



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Literatur.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

tärorganisation machen würden, welche sich den preussischen Vorschlägen nähern sollte, und daß sie eine Bekämpfung des Parteigeistes wünschten, welcher jetzt durch Vereine zu wirken anfange, besonders aber eine Unterdrückung des Nationalvereins. Der Prinz verwies diese Wünsche mit wenigen Worten auf Verhandlungen durch die Cabinetete.

Darauf reisten die Herren auseinander. Allen war das Hervortreten innerer Differenzen peinlich gewesen, aber alle fühlten sich doch durch das Zusammenstehn in einem immerhin wichtigen politischen Momente erregt und gehoben.

So verlief die Zusammenkunft für die Fürsten, es ziemt auch zu betrachten, wie das deutsche Volk sich dazu zu stellen hat.

Literatur.

Von der Uebersetzung von Carlyles Geschichte Friedrichs des Großen durch J. Neuberg (Berlin, Verlag der königlichen geheimen Oberhofbuchdruckerei), die vom Verfasser autorisirt ist und mit großem Geschick den eigenthümlichen Charakter desselben hervortreten läßt, ohne sklavisch nachzuahmen, hat der zweite Band die Presse verlassen. Ferner zeigen wir das Erscheinen der Schlussabtheilung der Neuchlinschen Geschichte Italiens von der Gründung der regierenden Dynastien bis zur Gegenwart (Leipzig, Verlag von S. Hirzel) mit wiederholter angelegentlicher Empfehlung dieses von bester Gesinnung besetzten Werkes an, das wir in einem der nächsten Hefte d. Bl. ausführlich besprechen werden.

Eine andere interessante Erscheinung ist das soeben erschienene „Lehrbuch der Finanzwissenschaft“ von Lorenz Stein (Leipzig, F. A. Brockhaus), welches sich hauptsächlich Aufklärung über die organischen Grundbegriffe bei der Besteuerung und Herstellung einer vergleichenden Finanzwissenschaft zum Ziel nimmt, und sich mit seinen Erörterungen an das bekannte „Lehrbuch der Volkswirtschaft“ des Verfassers anschließt. Wir behalten uns eine ausführlichere Besprechung der Arbeit vor und bemerken nur, daß sich gegen mehre der in derselben ausgesprochenen Ansichten Einwendungen erheben lassen werden.

Druckfehler. Seite 4, Zeile 7 von oben zu lesen: Dachsünde statt Dachsbege. — S. 8, Z. 8 von unten ist: ersetzt zu streichen. — S. 26, Z. 10 von oben: h ö r i g e statt hiesige.

Mit diesem Heft beginnt diese Zeitschrift ein **neues Quartal**, welches durch alle **Buchhandlungen** und **Postämter** zu beziehen ist.

Leipzig, im Juni 1860.

Die Verlagsbandlung.

Herausgegeben von Gustav Freytag und Julian Schmidt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Moriz Busch

Verlag von F. L. Herbig — Druck von C. C. Elbert in Leipzig.